

UM DER MENSCHEN WILLEN!



KONZEPT SOZIALPASTORAL
Pastoralraum Bensheim-Zwingenberg

INHALTSVERZEICHNIS

1. EINLEITUNG	2
2. STELLENWERT DER SOZIALPASTORAL	2
3. ERKENNTNISSE AUS DEM SOZIALRAUM	3
4. SOZIALES PROFIL DER GEMEINDEN UND DER VERBANDLICHEN CARITAS	4
4.1 SOZIALES PROFIL DER KIRCHENGEMEINDEN	4
4.2 EINRICHTUNGEN UND ANGEBOTE DER VERBANDLICHEN CARITAS	6
5. ZUSAMMENARBEIT VON CARITAS UND PASTORAL	7
6. SCHWERPUNKTE	8
7. ZUSAMMENARBEIT VON EHRENAMT UND HAUPTAMT	11
8. SOZIALE NETZWERKE UND NETZWERKPARTNER	11
9. AUSBLICK	12
ANLAGEN	

1. Einleitung

Die Kirche im Pastoralraum Bensheim-Zwingenberg ist eine diakonische Kirche für alle Menschen und nimmt ihre soziale(pastorale) Verantwortung wahr. Das soziale Handeln im Pastoralraum hat vier Schwerpunkte: Jugend, Familie, ältere Menschen und Menschen, die von Armut betroffen sind.

Die Sozialpastoral ist für die anstehende konzeptionelle Ausrichtung der zukünftigen Pfarrei zentral und unverzichtbar. Im Zentrum stehen die Zusammenarbeit und starke Verzahnung von Caritas und Seelsorge. Alle Beteiligten, ob haupt- oder ehrenamtlich sind aufgefordert, die Menschen im Pastoralraum mit ihren Ressourcen und Nöten in den Blick zu nehmen.

Seit Sommer 2022 hat sich die Projektgruppe Sozialpastoral regelmäßig getroffen. Die Projektgruppe besteht mittlerweile aus 16 Mitgliedern (Vertreter*innen der Caritaskreise vor Ort, interessierte Gemeindemitglieder, die Vorsitzende der Bensheimer Tafel und zwei Vertreter*innen der Kitas). Geleitet wird sie von einem hauptamtlichen pastoralen Mitarbeiter*in und einer hauptamtlichen Mitarbeiter*in des Caritasverbandes. Es wurden soziale Profile und Netzwerkkarten für die einzelnen Gemeinden erarbeitet (siehe Anlage 1,2) Zukünftige Ziele und Schwerpunkte wurden benannt (siehe Anlage 3).

Eine Bestandsaufnahme zu den ehrenamtlichen und hauptamtlichen diakonischen Schwerpunkten für Kinder/Jugend, Familien, ältere Menschen und Menschen, die von Armut betroffen sind, sowie Gesundheit, Kooperationspartner und Begegnungsorte erfolgte (siehe Anlage 4). Beteiligt waren u.a. Kita-Leiter*innen, Eltern, Jugendleiter im Rahmen eines World -Cafes u.v.m.._Die Projektgruppe Sozialpastoral orientierte sich an der Befragung und ausführlichen Sozialraumanalyse aus 2020 des Dekanates Bergstraße Mitte.

In den Kirchengemeinden im Pastoralraum Bensheim-Zwingenberg (St. Georg Bensheim mit St. Andreas in Reichenbach; St. Laurentius Bensheim; Heilig Kreuz Auerbach; St. Bartholomäus Fehlheim; Mariae Himmelfahrt Zwingenberg) gibt es 5 Caritaskreise bzw. Sach- und Vergabeausschüsse.

2. Stellenwert der Sozialpastoral

Sozialpastoral als Teil einer umfassenden diakonischen Kirche stellt die Menschen mit den größten Benachteiligungen und den geringsten Einflussmöglichkeiten in den Mittelpunkt des Handelns. Die Teilhabe armer Menschen ist ein wichtiger Aspekt, um Chancen und Möglichkeiten für alle Mitglieder der Gesellschaft zu gewährleisten.

Armut kann verschiedene Bereiche des Lebens beeinflussen, wie den Zugang zu Bildung, Gesundheitsversorgung, Beschäftigungsmöglichkeiten und sozialer Teilhabe. Kirche ist aufgefordert, sich als Teil der Gesellschaft zu engagieren, um eine gerechtere und inklusivere Zukunft zu schaffen. Eine Option für die Menschen zu vertreten, die von Armut betroffen sind, bedeutet, eine Kultur der Achtsamkeit zu leben, Not wahrzunehmen, den betroffenen Menschen eine Stimme zu geben und mit ihnen gemeinsam Leben, Gesellschaft und Kirche zu gestalten.

Die Leitfrage für die Sozialpastoral dabei ist: „Brauchen die Menschen das, was sie bekommen und bekommen sie das, was sie brauchen?“

3. Erkenntnisse aus dem Sozialraum

Bei einer Befragung nach den Sorgen und Nöten der Menschen im Rahmen der Sozialraumanalyse des Dekanates Bergstraße Mitte im Jahr 2020 (siehe Anlage 5) wurden folgende zentrale Themen und Wünsche benannt:

- materielle Armut (Arbeitslosigkeit, Geringverdiener, Rentner)
- existentielle seelische Not (Trauer, Krankheit, Einsamkeit), Gefühl des Nichtdazugehörens, Gefühl der Sinnlosigkeit des Lebens
- Integration geflüchteter Menschen
- anhaltende Angst vor dem Verlust des Arbeitsplatzes und Sorgen im Beruf (ein Drittel der Befragten)
- Niedriglohnquote an der Bergstraße bei 21%
- im Dekanat leben 4584 Personen von Arbeitslosengeld II
- Wunsch nach Angeboten für Alleinstehende
- Wunsch nach mehr Angeboten für die Jugend
- Wunsch nach Unterstützung bei seelischer Not (Verlust, Trennung, Krankheit, Alter)

Am Beispiel der materiellen Armut durch Arbeitslosigkeit und Niedriglohn (jetzt Mindestlohn) wird deutlich, dass zur Unterstützung der betroffenen Menschen ein breites Helfernetzwerk erforderlich ist. Hierbei sind unter anderem die Agentur für Arbeit, das Jobcenter und die Bensheimer Tafel zu nennen. In Verantwortung des Bistums Mainz ist die Zusammenarbeit mit der Betriebs- und Arbeitnehmerseelsorge von zentraler Bedeutung. Andere Problemlagen können durch das Miteinander von Kirche und Caritas und der ehrenamtlichen Arbeit in den Kirchengemeinden im Pastoralraum bearbeitet werden. Mögliche Angebote müssen transparent und öffentlichkeitswirksam kommuniziert werden, damit die Betroffenen die Angebote kennen und in Anspruch nehmen.

Das Pastorale Konzept des Dekanates geht bei einigen Punkten noch nicht ins Detail. Die Projektgruppe „Sozialpastoral“ hat deshalb das Gespräch mit den Menschen gesucht. Jugendliche wurden nach ihren konkreten Wünschen gefragt. Zur Arbeit mit Familien wurden die Leiterinnen der Kitas befragt.

4. Soziales Profil der Gemeinden und der verbandlichen Caritas

4.1 Soziales Profil der Kirchengemeinden

In allen Gemeinden des Pastoralraums Bensheim-Zwingenberg sind Menschen in vielfältiger Weise im sozialen Bereich engagiert. Es gibt Caritaskreise, die spezielle Aktionen zu bestimmten Anlässen durchführen, Besuchsdienste und Caritasvergabeausschüsse, damit Menschen, die Hilfe benötigen, schnell und unbürokratisch unterstützt werden können. Sie sind in den verschiedenen Stadtteilen sichtbare Zeichen kirchlichen Lebens vor Ort, die zur Begegnung zwischen Gott und den Menschen einladen. Hier haben auch die Pfarrzentren eine wichtige Funktion.

Wir sind grundsätzlich offen für Menschen in Not, die bedürftig, belastet oder in der Teilhabe eingeschränkt sind und deshalb eher am Rand der Gesellschaft leben. Wir möchten ihre Autonomie stärken und vernetzen uns in unserem sozialen und caritativen Handeln über unsere Pfarreien und Gemeinden hinaus.

Ein zentrales Anliegen ist uns, Gelegenheiten zu ermöglichen, damit Menschen miteinander ins Gespräch kommen, Gemeinschaft erfahren. Motiviert durch den Glauben, sind wir bestrebt hinauszugehen und mit allen Möglichkeiten Betroffenen zur Seite zu stehen und „Kirche für die Menschen“ zu sein. Dazu zählen auch offene Türen und einfach da zu sein und Präsenz zu zeigen, wenn Menschen auf der Suche nach Hilfe, nach Geborgenheit sind.

Eine offene Tür als Erprobungsraum hierzu wurde bereits mit der „Freiraum Kirche St. Laurentius“, ein Begegnungs- und Bewegungsraum für kirchliche Veranstaltungen, wie auch ein Treffpunkt für Kultur und Freizeitangebote, geschaffen. Die positive Resonanz zu vielfältigen Veranstaltungen in der Erprobungsphase strebt in eine Fortführung dieser besonderen Atmosphäre und der gemeinschaftlichen flexiblen Nutzung des Raumes. Der Kirchenort wird von besonderer Kraft und Energie wahrgenommen – auch von Menschen, die sonst keinen speziellen Zugang zum christlichen Glauben haben.

Wichtig ist es uns, dass aber nicht die sozialpastorale Haltung vergessen wird, da sich Angebote und somit Projekte weiterhin aus den Bedürfnissen der Zielgruppen ergeben. Die Angebote leben mit dem Engagement der Ehrenamtlichen, deshalb wollen wir Ehrenamtliche anwerben, ermutigen und begleiten. Da sich Menschen leichter auf eine begrenzte Zeit einbinden lassen, wollen wir Projektarbeit fördern.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt bei der Jugend, Familien, älteren Menschen und Menschen die von Armut betroffen sind.

Die Kitas sind integraler Bestandteil der jeweiligen Gemeinden und über die Kita-Kinder und ihre Eltern sind wir vielfältig mit ihnen verbunden. Eine Aufgabe wird sein, gerade Kinder, Jugendliche und junge Familien in den gesamten Blick zu nehmen, Vorhandenes zu stärken und nach neuen Möglichkeiten zu suchen, um für sie und mit ihnen agieren zu können.

Im Pastoralraum Bensheim-Zwingenberg gibt es mehrere Orte, an denen Kinder und Jugendarbeit auf verschiedene Weise ausgeübt wird und gelebt wird. So finden im Rahmen der Familienkirche zahlreiche Angebote an verschiedenen Orten statt, und in Fehlheim engagiert sich eine Erzieherin ehrenamtlich als Wortgottesleiterin für Kinderwortgottesdienste, die bei guter Witterung oft am Niederwaldsee stattfinden. Durch die Angebote besteht die Möglichkeit, Menschen zu erreichen, die ansonsten keinen Zugang zu kirchlichen Angeboten finden.

Ältere Menschen prägen das Bild unser Gemeindelebens. Sie überwiegen in den Gottesdiensten, sie übernehmen vielfältige Aufgaben wie Gemeinde- und Besuchsdienst, Durchführung von Bibelkreisen, Gestaltung von Seniorenangeboten usw. Sie sind die Aktiven in Gruppen und Kreisen in den Gemeinden und somit tragende Säulen unserer Gemeindegemeinschaft. Senioren, die aufgrund fortschreitenden Alters und zunehmender Krankheiten nicht mehr oder nicht mehr so oft an Aktivitäten im kirchlichen Leben teilnehmen können, bieten wir eine besondere Fürsorge und Zuwendung, denn oft bringt das Alter auch Vereinsamung mit sich. In den jetzigen Gemeinden gibt es monatliche vielfältige Angebote für die Senioren. Die Angebote für Senioren finden nach Möglichkeit weiterhin dezentral statt, da viele Senioren in ihrer Mobilität sehr eingeschränkt sind. Sie können öffentliche Verkehrsmittel nicht mehr nutzen oder haben keine Verwandten, deren Hilfe sie erbitten können. Fahrdienste durch die Gemeindeglieder können nur eingeschränkt oder teilweise nicht realisiert werden. Oft sind notwendige Gehhilfen/Rollatoren, die nicht in normalen PKWs verstaut werden können, das Hindernis dafür. Die Pfarrzentren vor Ort haben deshalb hier eine elementare Bedeutung.

Das unmittelbare Umfeld um unsere Kirche ist oft von Menschen in sehr prekären Situationen geprägt z.B. von Menschen ohne festen Wohnsitz und mittellose Menschen. Wir bemühen uns um konkrete Hilfen, suchen Wege, diesen Menschen auch in unseren Gemeindeleben Raum zu geben oder eigene Angebote zu gestalten. Armut bedeutet häufig auch, gesellschaftlich ausgegrenzt zu sein. Um dem entgegenzuwirken, werden spezielle Angebote durchgeführt. Es werden Caritassammlungen durchgeführt. Mit Spendengeldern und Geldern aus

Caritassammlungen werden vom Caritas-Ausschuss die Menschen finanziell, schnell und unbürokratisch unterstützt.

Der Bereich Krankenhauseelsorge im Heilig Geist Hospital wird derzeit von den Franziskanern wahrgenommen.

4.2 Einrichtungen und Angebote der verbandlichen Caritas

Im Pastoralraum Bensheim-Zwingenberg ist die verbandliche Caritas mit einem vielfältigen Angebot vertreten. (siehe Anlage 4) Von der Schwangerenberatung bis zur Versorgung im hohen Alter handeln die Mitarbeitenden des Caritasverbandes Darmstadt e.V. jeweils vor Ort im kirchlichen Auftrag.

Es befinden sich im Pastoralraum vier Einrichtungen der Altenhilfe (Caritasheim St. Elisabeth, Tagespflege, Selbstbestimmtes Wohnen im Alter, Wohngruppe Haus Marillac), die Sozialstation, die Klinik Schloss Falkenhof, Haus Kappesgärten und das Caritas Zentrum Franziskushaus als Mehrgenerationenhaus mit einem Betreuten Wohnen für Menschen mit einer psychischen Erkrankung. Das Beratungsangebot ist breit gestreut.

Das Caritasheim St. Elisabeth ist seit 1960 in Bensheim verortet und ursprünglich eine reine stationäre Altenhilfeeinrichtung mit 120 Plätzen.

Die Einrichtung hat mit der hauseigenen Kapelle einen eigenen kirchlichen Ort, an dem Gottesdienste und Andachten, auch von der evangelischen Gemeinde, abgehalten werden. Diese werden auch von Menschen aus der Nachbarschaft aufgesucht. Bereits seit mehr als 40 Jahren engagieren sich Menschen ehrenamtlich im Haus.

Mit der Entwicklung in den Jahrzehnten, wurde neben der Modernisierung des Hauses 1995 eine Tagespflege neu eröffnet. Hier ist mittlerweile Platz für 18 Gäste täglich, die in der Gemeinschaft vieles erleben, neue Kontakte knüpfen und somit der häuslichen Einsamkeit entgegenwirken können.

Weiterhin gehören zum Caritasheim noch 18 selbstbestimmte Wohnungen, die an ältere Menschen vermietet werden, um möglichst lange noch selbstständig wohnen zu können.

Der neuste Baustein in der Versorgung von älteren Menschen ist die ambulante Wohngemeinschaft Haus Marillac. Dieses Modell sieht vor, dass in einer kleinen Gemeinschaft von max. 13 Mieter*innen, jede Person ihr eigenes kleines Zimmer hat und man sich wie zu Hause den alltäglichen Aufgaben widmet. Für eine notwendige Unterstützung ist hierbei eine Alltagsbetreuerin vor Ort.

Die Caritas-Sozialstation hat in der ambulanten Pflege eine sehr lange Tradition. Sie bietet koordinierte Pflege, Schulungen und Notrufservices unter einem Dach. Für

Pflegebedürftige und ihre Angehörigen können sie daher eine umfangreiche Leistungspalette bieten.

Seit 1968 werden in der Klinik Schloss Falkenhof Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen behandelt. Begleitet werden die Menschen auch von einem Seelsorger, der in den Aufgaben der Selbsthilfe und der Behandlung von Suchtkranken erfahren ist.

Weiterhin gibt es für Menschen mit chronisch psychischen Erkrankungen ambulant betreute Apartments wie z.B. im Haus Kappesgärten in Bensheim.

Das Mehrgenerationenhaus Bensheim/Caritas Zentrum Franziskushaus gibt es seit 2006 als moderner kirchlicher Sozialer Dienstleister mit Bürgertreffpunkt, Beratungsvielfalt und Anlaufstelle für Ehrenamtliches Engagement. Neben dem Migrationsdienst werden Sprechstunden angeboten in der Allgemeinen Lebensberatung und der Fachambulanz für Suchtkranke. Kontakte zur Ehe- und Erziehungsberatung sowie zur Schwangerenberatung und Caritas Sozialstation können hergestellt werden. Beschäftigungs- und Qualifizierungsangebote, die Turnhalle Kapuzinerhalle und das Café Klostergarten runden das Angebot ab (siehe Anlage 6).

Nah am Alltag der Hilfesuchenden ist der Caritasverband Seismograf für aktuelle soziale Entwicklungen und Nöte und setzt sich für eine gerechte Gesellschaft ein und lebt damit die Zuwendung Gottes zu den Menschen.

Die einzelnen Einrichtungen sind untereinander sehr gut vernetzt und eine stabile Vernetzung mit den Gemeinden, den Kitas und den Kommunen ist tradiert. Diese Vernetzung kann genutzt und ausgebaut werden. Viele Menschen aus den Gemeinden engagieren sich ehrenamtlich in den Einrichtungen des Caritasverbandes. Der Pastoralraum ist überschaubar und viele kennen sich untereinander.

5. Zusammenarbeit von Caritas und Pastoral

Die Zusammenarbeit von Caritas und Pastoral im Pastoralraum Bensheim-Zwingenberg zeigt sich in einer Vielzahl an gemeinsamen Projekten und Veranstaltungen. So engagieren sich Menschen bereits seit 1985 in den verschiedenen Aufgabenfeldern ehrenamtlich im Caritasheim St. Elisabeth. Hierbei werden sie von hauptamtlich Mitarbeitenden, auch der pastoralen Seite, begleitet und geschult. Die hauseigene Kapelle dient allen Menschen vor Ort und aus der Nachbarschaft für gemeinsame Gottesdienste und Andachten, für Konzerte und als Rückzugsort/Ruheort für besondere Lebenslagen.

Eine weitere zentrale Rolle nimmt im Pastoralraum Bensheim-Zwingenberg seit 2006 das Franziskushaus in Bensheim ein. Hier ist auch die Koordinationsstelle Asyl und Ehrenamt angebunden, die die ehrenamtlichen Flüchtlingskreise in den Gemeinden fachlich begleitet und sowohl aus kirchlichen wie aus kommunalen Mitteln finanziert wird.

Als Caritas Zentrum und Mehrgenerationenhaus hat das Franziskushaus die Aufgabe, mit Kooperations- und Netzwerkpartnern die Anliegen und Bedarfe der Menschen aufzugreifen. Gemeinsame Projekte, die seit Bestehen des Hauses von Mitarbeitenden der Caritas und der Pastoral entwickelt wurden, sind: der regelmäßige wöchentliche Besuchsdienst „Zeit schenken“, die Demenzgruppe „Zeit teilen“, die Paten für Zukunft, die Wunsch-Großeltern, Jung und Alt gemeinsam mit den Kitas, der Internationale Begegnungsnachmittag, das Beschäftigungsprojekt und die Arbeitsloseninitiative Lichtblick. In den Pfarrzentren vor Ort finden Integrations- und Sprachkurse statt. In den Einrichtungen des Caritasverbandes stehen Räumlichkeiten für Schulungen, Gruppentreffen und Veranstaltungen zur Verfügung.

Regelmäßig werden Caritasgottesdienste in den Gemeinden gemeinsam gestaltet. In der Vergangenheit nahmen Caritasmitarbeiter*innen an Gemeindeklausuren teil, was fortzuführen ist.

6. Schwerpunkte

Die künftigen sozialpastoralen Schwerpunkte im Pastoralraum Bensheim-Zwingenberg basieren auf den zuvor beschriebenen Grundlagen und Ressourcen. Sie sind handlungsleitend für die bisherige und zukünftige Zusammenarbeit.

Familien und Kinder

Unter Familien verstehen wir Zweielternfamilien, Familien mit einem alleinerziehenden Elternteil, Familien mit adoptierten Kindern; Jugendliche, die mit Sozialarbeiter*innen zusammenwohnen; schwule und lesbische Eltern; Freund*innen, die gemeinsam mindestens ein Kind großziehen; WGs, die sich als Familie begreifen; Familien mit vielen Generationen unter einem Dach.

- Wir nehmen den Lebensalltag aller Familien in Blick, unterstützen durch ehrenamtliches Engagement und professioneller Hilfe im Rahmen der Möglichkeiten.
- Caritas und Kirche bilden eine Einheit und unterstützen gemeinsam die Familien und Kinder
- Unterstützungsangebote orientieren sich an den Bedürfnissen der Familien und nutzen gleichzeitig die Fähigkeiten und Ressourcen der Betroffenen.

- Wenn erforderlich, arbeiten wir mit anderen Netzwerkpartnern zum Wohle der Familien und Kinder zusammen. Z.B. mit dem Kreis „Neue Wege – Teilhabepaket Bildung und Teilhabe“.
- Wir ermöglichen die Teilhabe für Familien und entwickeln Angebote in der Elternbegleitung und in der Entwicklung der Kinder (z.B. Kinderfreizeiten)
- Angebote mit einem niederschweligen Zugang fördern wir (z.B. Begegnungshof Rodau, Ausflüge, Sport...)
- Individuelle Angebotsstrukturen im Pastoral- bzw. Sozialraum sowie den jeweiligen Gemeinden sind notwendig.
- Kirche soll für Familien Orte der Begegnung schaffen, niedrigschwellig, offen, ggfls. mit Kinderbetreuung, um miteinander ins Gespräch zu kommen.
- So können niedrigschwellige Beratungs- und Betreuungsangebote vor Ort in der Kita eine fachliche Beratung ermöglichen, z.B. durch die Erziehungsberatungsstelle für Eltern sicherstellen (Idee eines Beratungskoffers von Kita zu Kita an festen Tagen und Uhrzeiten).
- Familien mit Migrationshintergrund benötigen Hilfe bei Behördengängen und Unterstützung beim Spracherwerb. Über die Stadt Bensheim sind bereits Integrationslotsen installiert, die bei Bedarf angefragt werden.
- Ein Integrationskonzept muss für die Kirchengemeinde erstellt werden.

Kinder und Jugend

- Kinder und Jugendliche suchen die Eigenverantwortlichkeit sowie Unabhängigkeit. Um den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen gerecht zu werden, stehen passende Räume in jeder Pfarrei zur Verfügung.
- Mit Blick auf die Sozialpastoral sehen die Jugendlichen einen Handlungsbedarf in einer besseren Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen den Jugendlichen der Gemeinden und zwischen den unterschiedlichen Jugendgruppen.
- Selbst gestaltete Jugendgottesdienste, anderen Gottesdienstformen mit mehr Aktion und Kommunikation, einer jugendgerechten Musik- und Liedauswahl werden berücksichtigt.
- Eine Vernetzung der Jugendlichen aus den einzelnen Pfarreien und zwischen den verschiedenen Jugendgruppen findet statt. Gemeinsame Feste der Jugendlichen werden bei Bedarf unter Mithilfe von haupt- und ehrenamtlichen Erwachsenen geplant und durchgeführt.
- Bei der Nachwuchsgewinnung für die einzelnen Jugendgruppen sehen Jugendleiter einen Unterstützungsbedarf durch Erwachsene, die mit ihren Erfahrungen und mit ihren Kontakten hilfreich sein können. Hierzu gibt es einen Verantwortlichen für den Bereich Jugendarbeit in den einzelnen Pfarreien.

- Jugendleiter haben ein Forum zur Besprechung eventueller Probleme oder von Fragen, die sie nicht allein klären können. Als Unterstützer kommen haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter der Gemeinden als auch der Caritas in Frage.

Armut

- Die Beratungsangebote des Caritasverbandes im Pastoralraum Bensheim-Zwingenberg sind vielfältig und niedrigschwellig. Diese sind in der künftigen Pfarrei bekannt und der Zugang zu den Angeboten wird aktiv unterstützt und ermöglicht.
- Gelder aus den Caritassammlungen vor Ort sollten Hilfesuchenden auch künftig unbürokratisch ausgezahlt werden.
- Die Tafel Bensheim e.V. ist für Hilfesuchende im Pastoralraum Bensheim-Zwingenberg zuständig. Die Öffnungszeiten und Regeln sind potenziellen Kunden bekannt zu machen.
- Die Wohnsitzlosenhilfe Bensheim soll ebenso wie die Tafel eng mit der künftigen Pfarrei vernetzt sein.
- Um den Blick für Menschen in Armut zu schärfen und entsprechende Unterstützungsangebote zu ermöglichen, benötigt es eine intensive Auseinandersetzung in den Gemeinden.

Ältere Menschen

- Die Angebote und Versorgung älterer Menschen im Pastoralraum Bensheim-Zwingenberg ist sehr gut, engmaschig verknüpft und vielfältig. Wichtig hierbei ist für die älteren Menschen, dass ein passendes Raumangebot in erreichbarer Nähe liegt.
- Dennoch sind die Themen „Einsamkeit im Alter“ und „Demenz“ zentral.
- Hier bedarf es der Unterstützung von entlastenden Angeboten für die pflegenden Angehörigen in Form von z.B. ehrenamtlichen Besuchsdiensten.
- Gemeinsam mit der Stadt Bensheim wird der Caritasverband die Schulung und Begleitung von ehrenamtlichen „Demenzlotsen“ und „Digitallosten“ für das Jahr 2024 durchführen.
- Ältere Menschen auf dem „letzten Weg“ zu begleiten ist eine wichtige Aufgabe der Sozialpastoral. Hier ist eine enge Zusammenarbeit mit dem Hospiz Bergstraße sinnvoll.

Migration

- Menschen aus anderen Ländern und Kulturen sind interessant und bereichern unser Gemeindeleben.
- Im Pastoralraum Bensheim-Zwingenberg ist das Thema „Migration“ ein zentrales Thema.

- Die Migrationsberatungsstelle sowie die Koordinationsstelle „Asyl und Ehrenamt“ des Caritasverbandes in Bensheim bleiben erhalten.
- Die Sprachkurse für Frauen mit Kinderbetreuung, die derzeit in Pfarrzentren stattfinden, benötigen für die Zukunft verlässliche bezahlbare Räume.
- Die gute Vernetzung der Koordinationsstelle zu den ehrenamtlichen Flüchtlingskreisen in den Gemeinden besteht weiter.

Bezahlbarer Wohnraum

- Bezahlbarer Wohnraum im Pastoralraum Bensheim-Zwingenberg ist ein sehr herausforderndes Thema.
- Dieses Thema betrifft Menschen in allen Altersgruppen im Pastoralraum und muss zukünftig im Focus bleiben.

Fazit: Obwohl alle Bereiche wichtig sind, sollten in Zukunft den Schwerpunkten Familien und Kinder, Armut und Ältere Menschen besondere Bedeutung zukommen, besonders auch mit Blick auf den Einsatz von Personalressourcen.

7. Zusammenarbeit von Ehrenamt und Hauptamt

Gewinnung und fachliche Begleitung des Ehrenamtes ist eine wichtige Aufgabe der Caritas. Bereits seit einigen Jahren hat der Caritasverband eine ausführliche Ehrenamtsmappe erstellt, die auch Führungszeugnisse und eine Verpflichtung auf die Vertraulichkeit und die Einhaltung des Datenschutzes beinhaltet. Weiterhin sind im institutionellen Schutzkonzept die ehrenamtlichen Mitarbeitenden eingebunden. Bisher wurden Schulungen, fachliche Begleitung, Austauschtreffen und Gesprächsangebote vom hauptamtlichen Team Caritas/Pastoral übernommen. Auch eine entsprechende Würdigung des Ehrenamtes ist hier zur Erhaltung und weiteren Ressourcenschöpfung notwendig. Dies muss auch in Zukunft gesichert sein, um Ehrenamtliche zu gewinnen und in den vorgesehenen unterschiedlichen Bereichen einzusetzen.

8. Soziale Netzwerke und Netzwerkpartner

Die Arbeit für die Menschen im sozialpastoralen Raum ist ohne soziale Netze und Netzwerkpartner nicht denkbar. Deshalb sind Caritas und Kirchengemeinden in vielen Netzwerken engagiert. (siehe Anlagen 2 und 5).

Neben den in kommunaler Trägerschaft befindlichen Abteilungen „Team Familie, Jugend, Senioren und Vereine“, Frauenbüro, Senioren- und Behindertenbeauftragte sowie dem Seniorenbeirat, gibt es weitere im diakonischen Bereich. So gibt es eine Verzahnung mit der Diakonie im Bereich Streetworkern und

Wohnungslosenhilfe, der Wohnbau, der Behindertenhilfe Bergstraße und der AWO Südhessen. Weitere Kooperationspartner sind Kolping, Weltladen, Repair-Café und das örtliche Hospiz.

Im Bereich Kinder/Jugendliche ist es die Vernetzung mit PFAU (Paten für Ausbildung) und dem Kinderhospiz sowie für Familien der „Runde Tisch Familie“, das Frauenbüro und das Familienzentrum. Für den Bereich ältere Menschen gibt es eine Vernetzung mit den evangelischen Gemeinden und eine intensive Zusammenarbeit im Netzwerk Demenz. Im Bereich arme Menschen ist eine gute und tatkräftige Unterstützung bei der Tafel Bensheimer e.V. vorhanden.

9. Ausblick

Zentrales Anliegen der Sozialpastoral ist, dass es eine Offene Kirche für alle gibt, gerade auch für die, die an den „Hecken und Zäunen“ (LK 14,23) verweilen. Kirche muss in ihrer Haltung eine solidarische Kirche sein.

- Die Projektgruppe Sozialpastoral Bensheim-Zwingenberg wird bis zur Pfarreineugründung weiterhin regelmäßig zusammenkommen.
- Wir schlagen vor, dass der Pfarreirat der neuen Pfarrei zeitnah einen "Ausschuss Sozialpastoral" initiiert. Die Projektgruppe Sozialpastoral beendet ihre Arbeit mit der Bildung eines "Ausschusses Sozialpastoral".
- Durch den „Ausschuss Sozialpastoral“ wird die Vernetzung der sozial Engagierten in den Gemeinden und ein regelmäßiger Austausch ermöglicht.
- In den jeweiligen Gemeinden können weiterhin "Caritas-Ausschüsse" ("Caritas-Vergabeausschüsse") bestehen bleiben. Diese senden eine Ansprechperson in den gemeinsamen "Ausschuss Sozialpastoral".
- Im Pastoralraum Bensheim-Zwingenberg gilt die Aufmerksamkeit Menschen, die in vielfältigen sozialen Notlagen sind. Im Sinne der Sozialraumorientierung soll die Sorge auch den Menschen gelten, die nicht im Sozialgefüge einer Gemeinde beheimatet sind.
- Der „Ausschuss Sozialpastoral“ übernimmt eine Lobbyfunktion und ist Anwalt für Menschen in sozialen Schwierigkeiten.
- Um den betreffenden Menschen so effizient wie möglich zu helfen, ist es unumgänglich, mit anderen sozialen und kommunalen Einrichtungen zusammenzuarbeiten.
- Soziale Projekte werden initiiert. Durch interne und externe Öffentlichkeit informiert der Sozialausschuss über seine Aktivitäten (u.a. Artikel im KIMI und in der lokalen Presse).
- Der Sozialausschuss beteiligt sich an Gottesdiensten (z.B. Caritassonntag).

- Ein Sozialer Wegweiser für den Pastoralraum wird erstellt.
- Bestehende funktionierende Angebote in den Gemeinden vor Ort und gewachsene Strukturen bleiben erhalten.
- Sollte auf Zukunft hin, die Versorgung vor Ort durch ehrenamtliche Caritasmitarbeitende mehr und mehr wegbrechen, bedarf es eines Transformationsprozesses hin zu ausgewählten Aufgaben und Schwerpunkten. Das bedeutet, nicht jeder Helferkreis muss alles machen und es müssen auch nicht alle das Gleiche tun.
- Die Finanzierung der Caritaskreise vor Ort muss neu konzeptioniert werden. Die jeweiligen Gemeinden erhalten aus Kollekten, Spenden und Sammlungen Gelder, um Bedürftige zu unterstützen. Hier ist auf eine transparente und zweckgebundene Verwendung zu achten.
Es muss für die Caritas-Ausschüsse vor Ort geklärt werden, wofür die Gelder verwendet werden können und wie sie diese erhalten können, um bedürftige Menschen zu unterstützen.
Hier sind eine klare Kommunikation zwischen Verwaltungsleitung und den Ausschüssen und ein unkompliziertes und transparentes Verfahren unbedingt notwendig.
- Bei Aufgaben, die ehrenamtlich in den Gemeinden nicht mehr zu schaffen sind, sollte gemeinsam mit dem Caritasverband beraten und nach Lösungen gesucht werden.
- Der Caritasverband und Kirchengemeinden arbeiten vor Ort zusammen (z.B. thematische Veranstaltungen und Schulungen).
- Für die Menschen im Sozialraum und die Anliegen der Sozialpastoral sind Räume und Begegnungsorte im Sozialraum unverzichtbar. Dies wird bei der künftigen Planung der Nutzung von Gebäuden berücksichtigt werden (siehe Anlage 8).
- Nutzung der Kirchenräume für Begegnungen aller Art z.B. Begegnungsnachmittag mit den Tafelkunden in der Offenen Kirche in St. Laurentius (siehe Fotos in Anlage 9).



Anlagen

- 1 Soziales Profil
- 2 Netzwerkkarten
- 3 Ziele und Schwerpunkte
- 4 Bestandsaufnahme, Kooperationspartner
- 5 Netzwerkpartner
- 6 Sozialraumanalyse des Dekanates Bergstraße Mitte
- 7 Jahresbericht Franziskushaus 2022
- 8 Kirchorte / Begegnungsorte
- 9 Fotos Tafelbegegnung in der Offenen Kirche

1 Soziales Profil

Meine Gemeinde / Einrichtung steht für...

St. Bartholomäus, Mariä Himmelfahrt ----- Aktive Caritasarbeit: Seniorenarbeit Obdachlosenhilfe Krankenbesuche Advents- u. Ostergrüße „To go“ Flüchtlingshilfe Unterstützung der Aktion Bärenherz	St. Laurentius / Heilig Kreuz ----- Menschen helfen, die von Armut und Einsamkeit bedroht sind Alleinstehende aufsuchen	Tafel e.V. ----- Lebensmittel retten und an Bedürftige weitergeben	St. Georg ----- Einzelhilfe bei finanzieller Notlage Geburtstagsbesuche Gottesdienst Caritas Sonntag Weltladen Seniorennachmittag Unterstützung der Suppenküche bei den Franziskanern
--	---	---	---

Unsere Aufgabe ist es...

St. Bartholomäus, Mariä Himmelfahrt ----- Zu versuchen, jeden zu integrieren Vor allem, an die denken / besuchen, die wegen Krankheit oder Alter das Haus nicht mehr verlassen können. Auch Menschen, die nicht kirchlich orientiert sind, im Blick zu haben	St. Laurentius / Heilig Kreuz ----- -- Schwachen Hilfestellung zu geben Ansprechpartner von der Gemeinde zu sein	Tafel e.V. ----- -- Menschen zu helfen, die nicht gerade auf der Sonnenseite des Lebens stehen. Die zu unterstützen, denen das Geld zum Leben momentan nicht reicht.	St. Georg ----- Caritasvergabeausschuss Organisation der Caritassammlung
---	--	---	--

Wir wollen erreichen, ...

St. Bartholomäus, Mariä Himmelfahrt ----- dass es vielen besser geht. dass wir uns vernetzen, um größere Ziele zu erreichen. dass wir die Caritasgruppe erweitern können.	St. Laurentius / Heilig Kreuz ----- Dass es den Menschen um uns gut geht, um glücklich leben zu können.	Tafel e.V. ----- Dass es möglichst keine Tafel mehr geben muss und alle Menschen genügend Lebensmittel bekommen.	St. Georg ----- Not, Armut und Einsamkeit in den Focus zu rücken. Es eine bessere Vernetzung gibt mit den Gemeinden, kirchlichen und weltlichen Einrichtungen / Gruppe, die sich caritativ einsetzen.
--	--	---	--

Ergänzung St. Georg

Kinder / Jugend:

Kitas : Liebfrauen und Albertus

Singschule

Familien:

Familienfreizeiten

Vater-Kind-Freizeiten

Sternsingeraktion

Ältere Menschen:

Besuch bei älteren Gemeindemitgliedern zum Geburtstag

Seniorenachmittage

Kontakt zu Altenpflegeheimen: St. Elisabeth und Villa Medici

Arme Menschen - Kontakt zu:

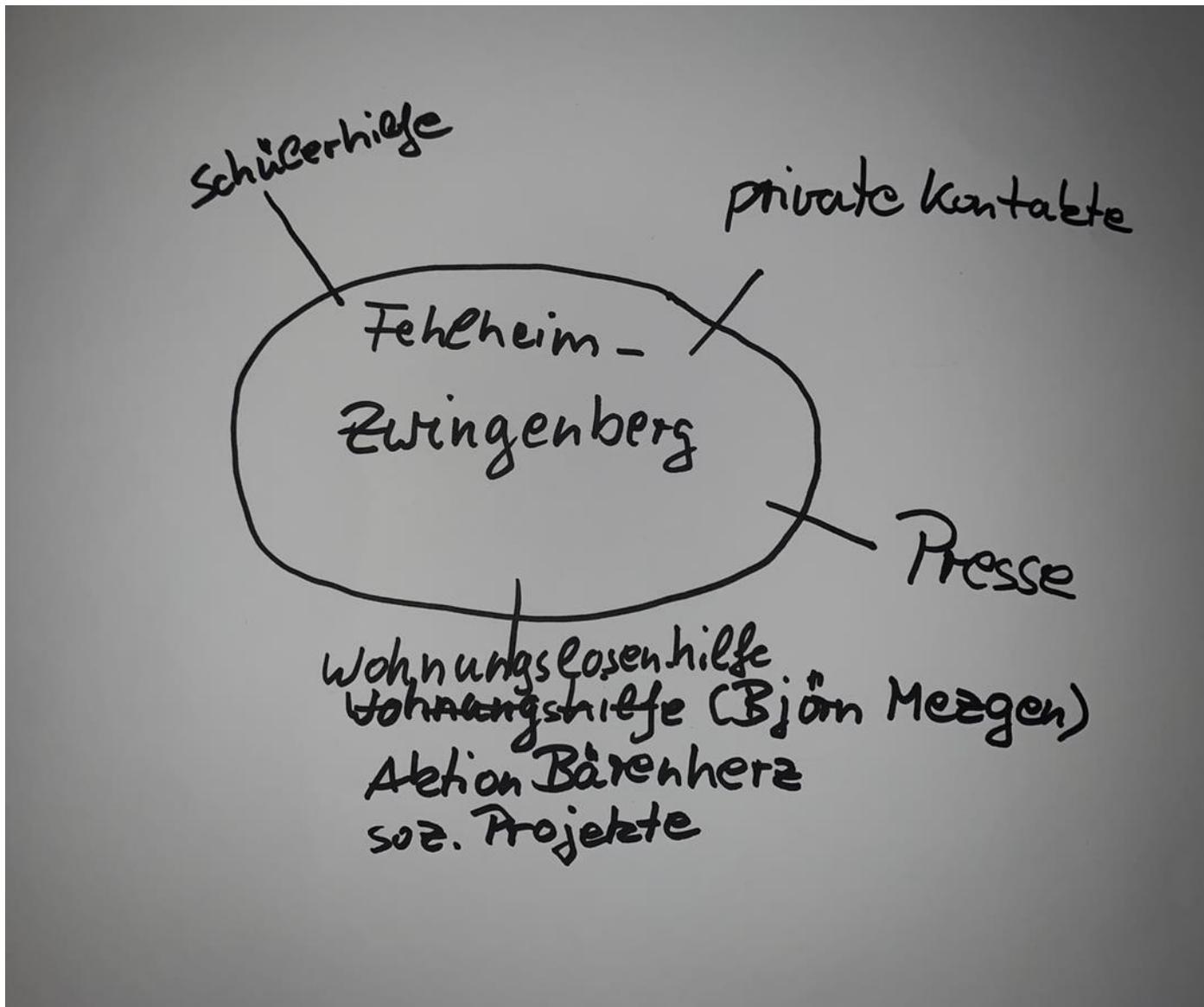
Bensheimer Tafel, Hilfe für Wohnungslose, Mittagessen durch Franziskanerkloster

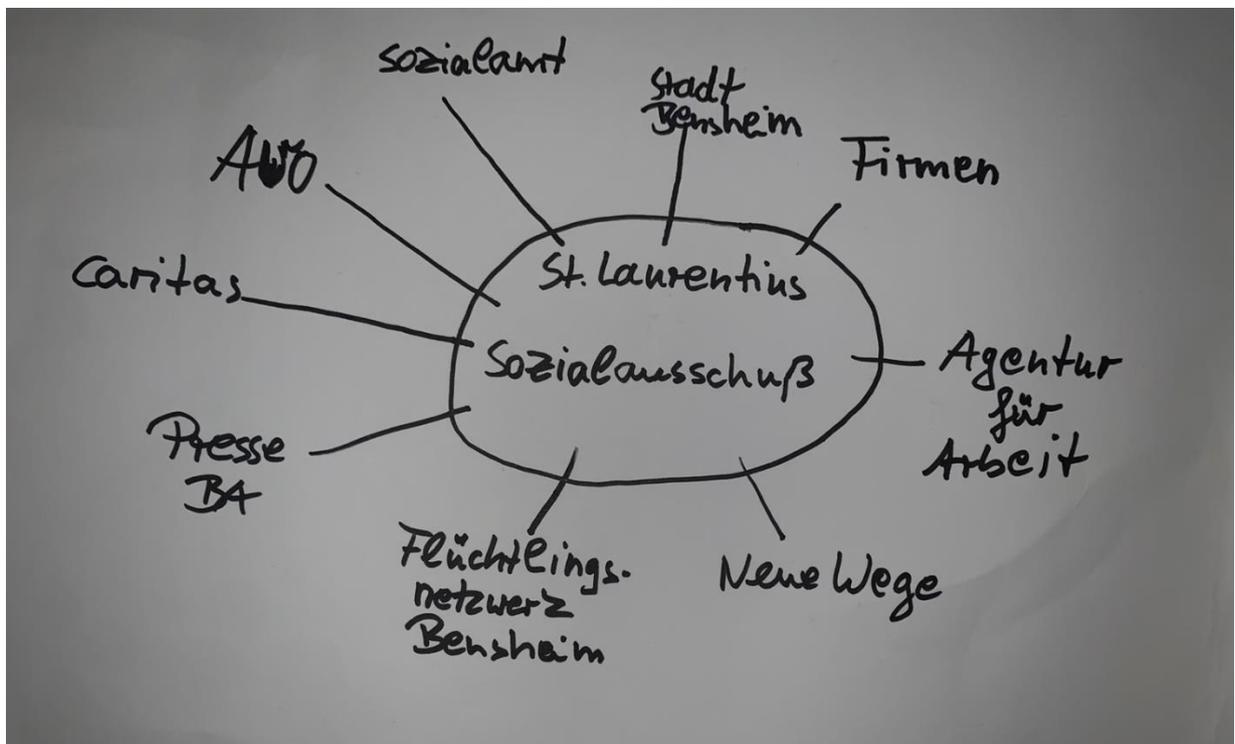
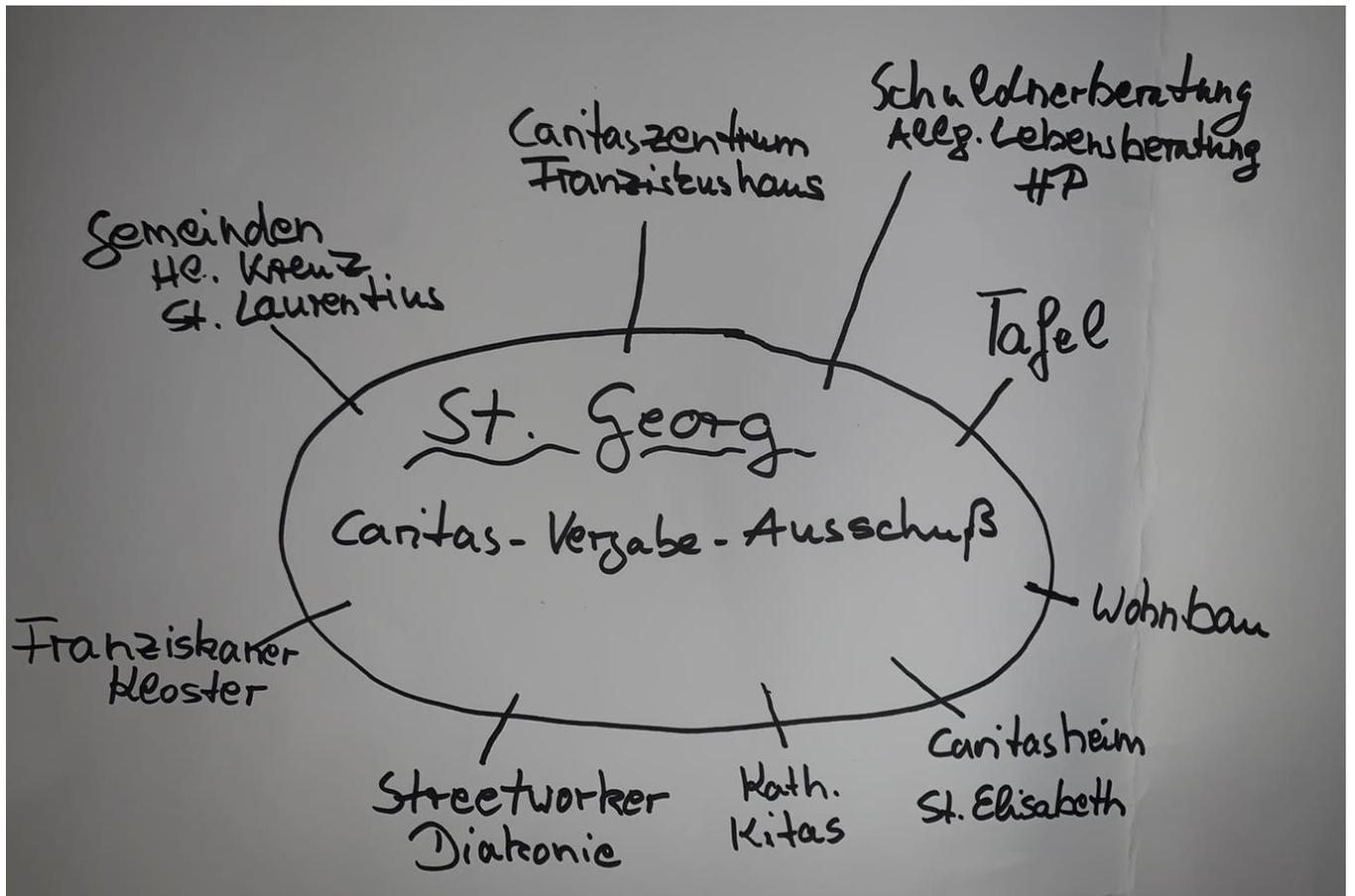
Klinikseelsorge: HGH, Falkenhof

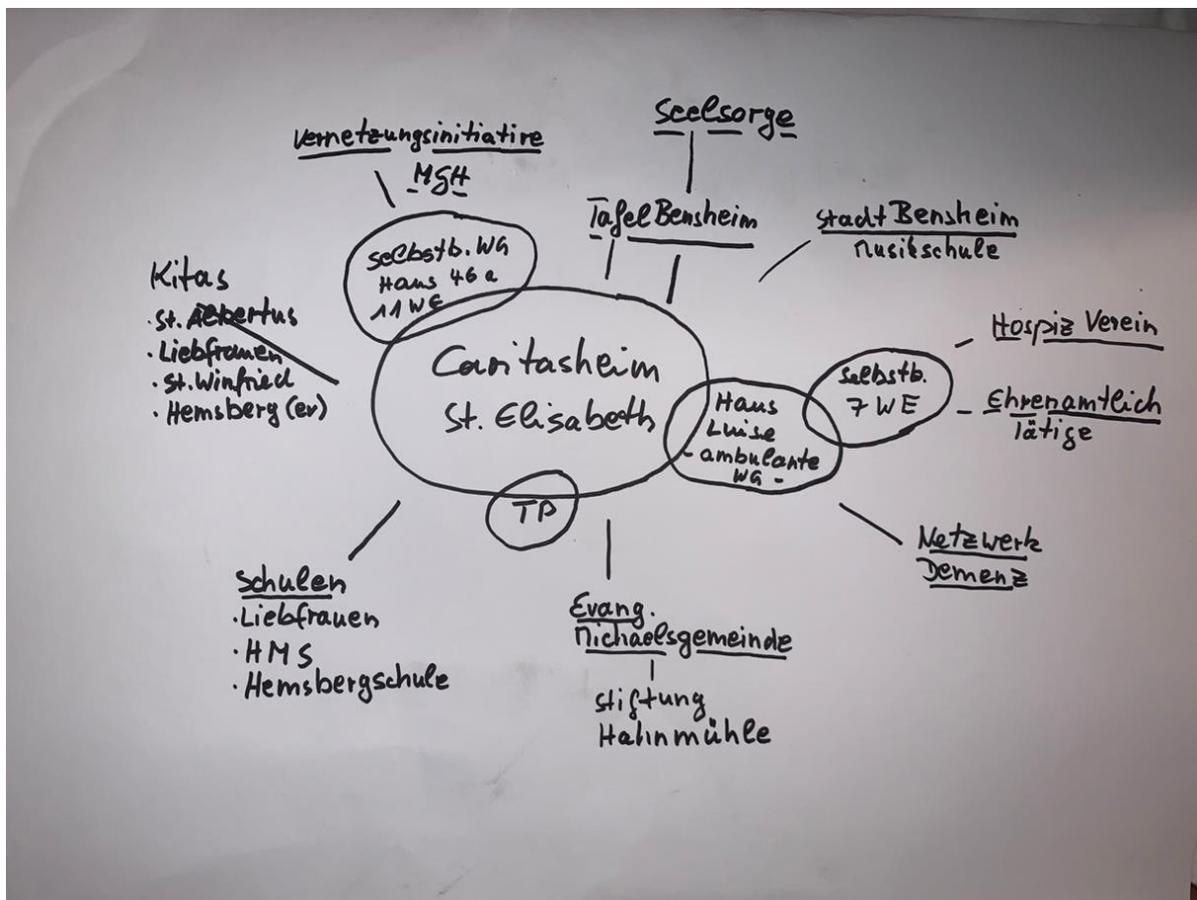
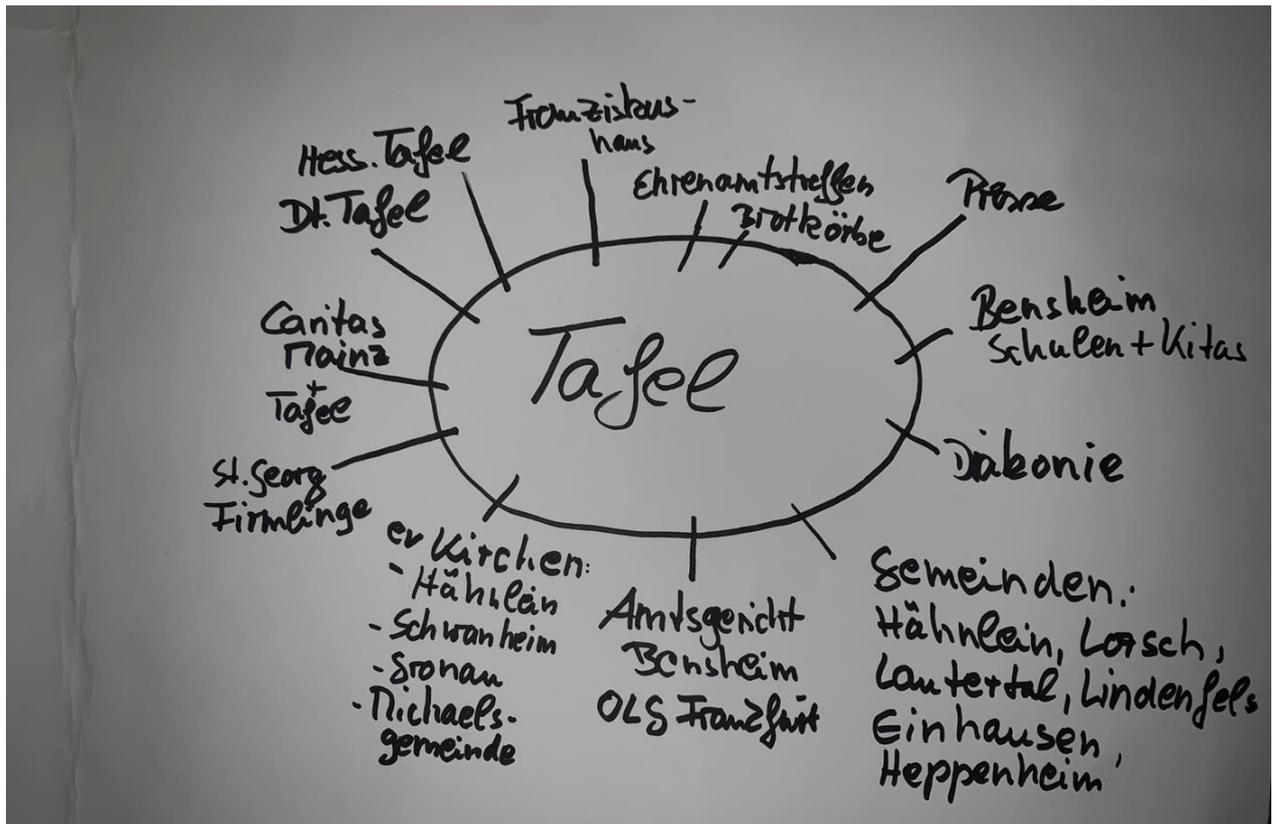
Arbeitslosentreff „Lichtblick“ (Referat Beruf- und Arbeitswelt)

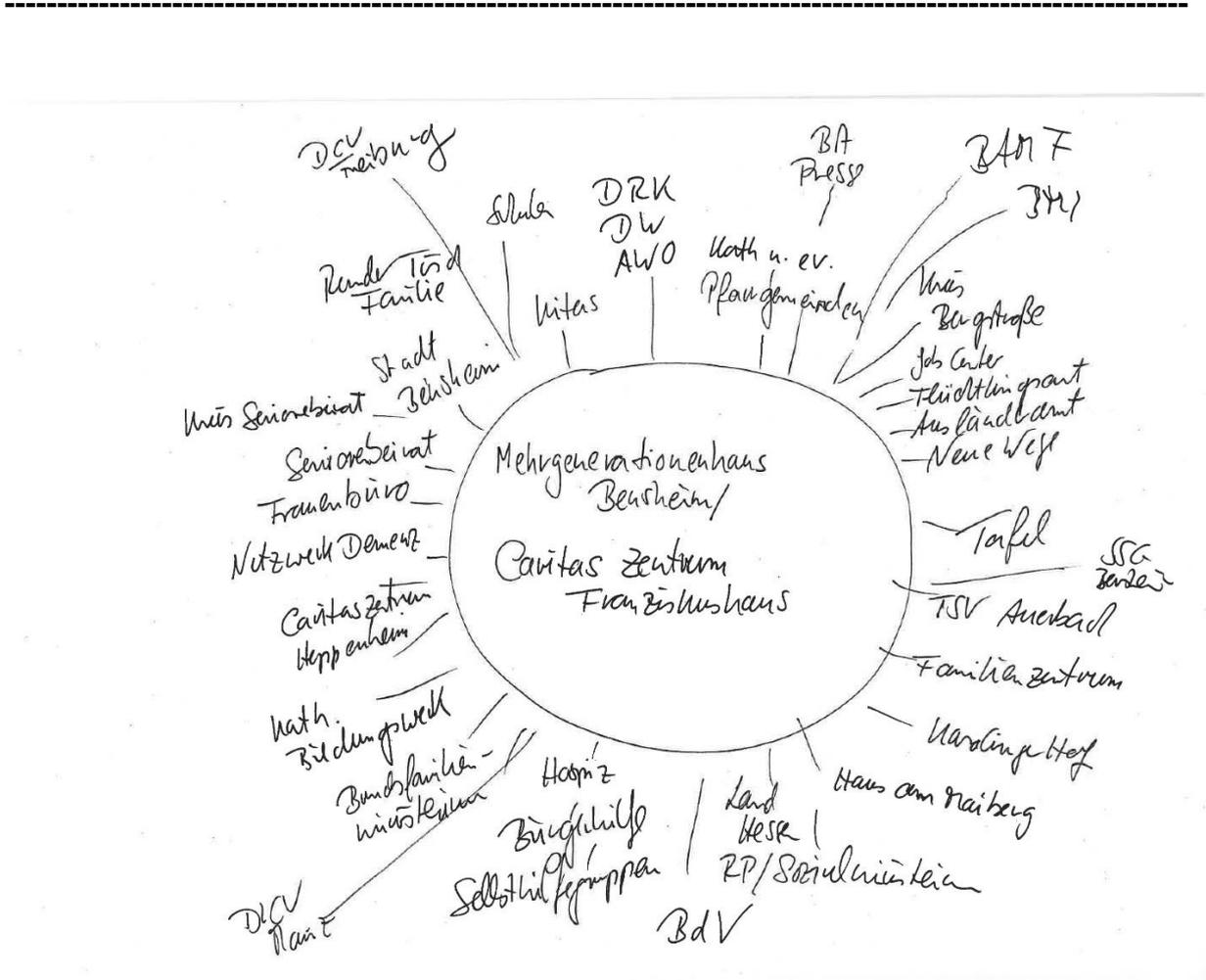
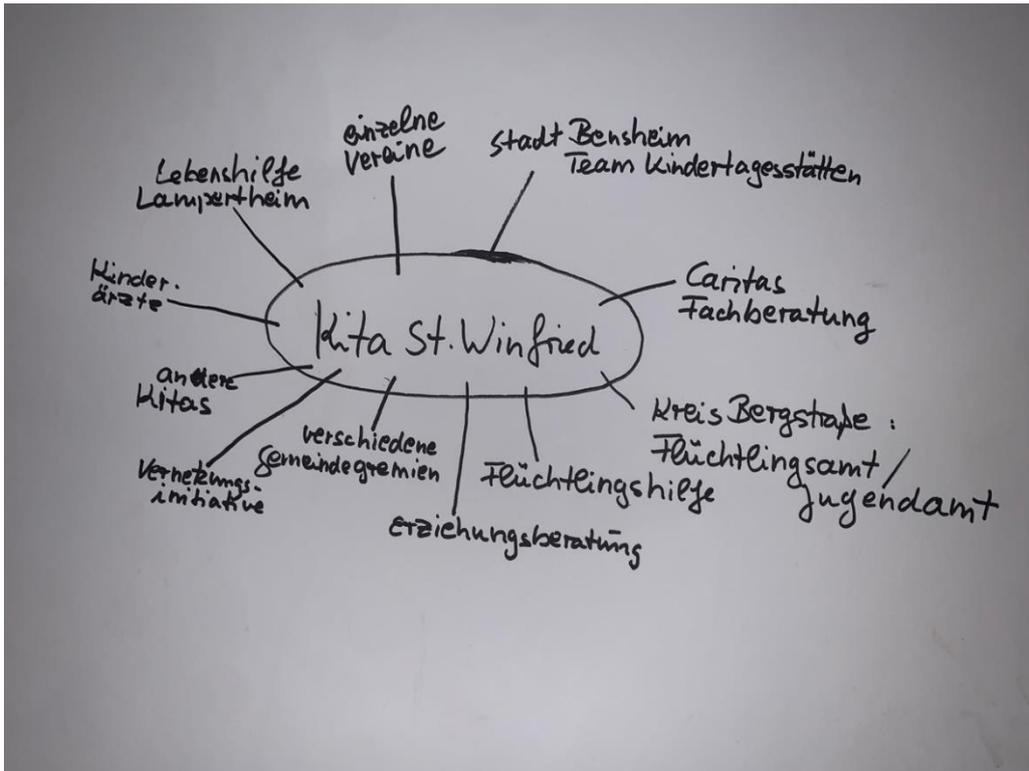
Mehrgenerationenhaus

2 Netzwerkkarten









3 Ziele und Schwerpunkte

Unser wichtigstes Ziel ist... (SMART) s=spezifisch M=messbar A=attraktiv R=realistisch T=terminiert	Unser wichtigster zukünftiger Schwerpunkt ist...
<ul style="list-style-type: none"> - Armut -geflüchtete Menschen - alle Generationen - Alter + Demenz - psych. Erkrankung - Andere Menschen in ihren Lebenslagen zu sehen - Sie besser zu verstehen -Handeln und miteinander kommunizieren zu können 	<ul style="list-style-type: none"> - engere Zusammenarbeit zwischen den sozialen/caritativen Einrichtungen und den Gemeinden - jetzige Vernetzung stärken
<p>Fortführung und Weiterentwicklung der Sozialpastoralen Arbeit mit</p> <ul style="list-style-type: none"> -älteren Menschen - armen Menschen - Familien Vernetzung stären mit Kommune und im Pastoralraum. Wichtigstes Ziel für den ganzen Pastoralraum: Erstellung eines „Sozialwegweisers“ 	<ul style="list-style-type: none"> - Alten (Senioren) Pastoral - Pastoral für arme Menschen - Familienpastoral
<ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung bei sozialpastoralen Belangen in den päd. Einrichtungen (Paten f. Eltern mit Migrationsgrund, Bürokratie Arbeit) - Begegnungen schaffen auf für Familien mit Migrationshintergrund mit Gemeinde 	<ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung in alltäglichen Dingen durch die Gemeinde
<ul style="list-style-type: none"> - Senioren, Kirche, Jugendliche (sind Zukunft) - Soziale Projekte - Gemeinschaft 	<ul style="list-style-type: none"> - Die Armen (Armut), Wohnungslose - Ehrenamtliche Menschen - Vernetzung
	<ul style="list-style-type: none"> - Migration/Flucht -> Kinder/Familien Evtl. Kontakt über Kindergarten/Schule (Nachmittagsbetreuung)
<p>Das niemand vergessen wird und die unterschiedlichen Angebote weitergeführt werden können</p> <ul style="list-style-type: none"> - wir wünschen uns gemeinsame Aktionen für die unterschiedlichen Angebote z.B. vor dem 1. Advent eine Aktion aller Kirchengemeinen zugunsten z.B. der Wohnungslosenhilfe 	<p>Caritatarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> - keiner wird vergessen! - Wohnungslosenhilfe - Seniorennachmittage - Aktionen für Bedürftige z.B. Erdbeben und Flutopfer - Aktion Bärenherz - Weihnachts- und Ostergrüße für Menschen, die nicht mehr in die Kirche gehen -Krankenkommunion -Krankenbesuche Wir möchten Ehrenamtliche, die bei einzelnen Aktionen oder generell helfen

4 Bestandsaufnahme

Pastoraler Weg -diakonische Schwerpunkte- vorhandene Angebote

Kind/Jugend

KITa´s: Liebfrauen, St. Albertus, St. Winfried, St. Michael, St. Bartholomäus
Singschule
Messdiener
Schola-St. Laurentius
KJG
Kita Albertus: Schülerhort
Schulseesorge
Liebfrauenschule
Katholische Jugendzentrale
Caritas Zentrum: Kinderbetreuung in den Integrationskursen (Alleinstellungsmerkmal) Caritas Migrationsdienst
Caritas Zentrum: Migrationsdienst - Kinderbetreuung beim Internationalen Begegnungsnachmittag
Caritas Zentrum: Migrationsdienst - Lerntreff und Kids Club
Caritas Erziehungsberatung

Familien

Familienfreizeiten/Vater-Kind-Freizeit
Sternsingeraktion
KKM -Katholische Kirchenmusik Fehlheim
Frauengruppen
Musik: Chorraum/Kammerchor
Katholische Erwachsenen Bildung (KEB) Südhessen
Caritas Zentrum: Wunsch-Großeltern
Caritas Zentrum: Beratung der Allgemeinen Lebensberatung/Eheberatung
Caritas Zentrum Franziskushaus als hess. Familienzentrum
Kita St. Albertus als Familienzentrum im Bistum Mainz
Caritas Zentrum: Internationaler Begegnungsnachmittag für Familien mit Migrationshintergrund
Café Kloostergarten: Frühstück und Mittagstisch für Alt und Jung
Tanzen für Mütter (Kita St. Winfried)

Ältere Menschen

Besuchsdienste (Geburtstage, Gespräche)
Seniorenangebote (Nachmittage, ökumenischer Seniorentreff, Frühstück, Singkreis, jährl. Gemeindefahrt)
Krankenbesuche
Paten für Zukunft
Caritasheim: St. Elisabeth, Haus Marillac
Caritasheim: Tagespflege
Caritas Sozialstation
Seelsorge in allen Altenheimen (AWO, Villa Medici, Fürstenlager)
Caritas Zentrum: Betreuungsangebot für demenziell Erkrankte (Zeit teilen), Lern/Bildung/Förderung (Senioren ans Netz, , Vorträge, Veranstaltungen)
Caritas Zentrum: „Zeit schenken“ wöchentlicher Besuchsdienst
Caritas Zentrum/SSG DJK: Sportangebote zur Demenzprophylaxe (Line Dance, Gymnastik für die reifere Jugend)
Caritas Zentrum: Lern/Bildung/Förderung – Vorträge, Veranstaltungen, Senioren ans Netz (PC-Kurse für Senioren, Offener PC-Treff für Jung und Alt, Smartphone Sprechstunde, Tablet Kurse für Senioren, Smartphone Kurs für Senioren)
Caritas Zentrum: Wunsch-Großeltern-Projekt
Caritas Zentrum: Kreativ mit Garn
Caritas Zentrum: Spielenachmittag für Alt und Jung
Caritas Zentrum als Begegnungsstätte für Alt und Jung

Arme Menschen

Hilfe für Wohnungslose
Lebensmittelkasten/Alltagsprodukte -St. Laurentius
Arbeitslosentreff „Lichtblick“ (Referat Berufs- und Arbeitswelt)
Caritas Zentrum: ALB, Migrationsdienst, Fachambulanz für Suchtfragen, GPZ, Integrationskurse, Projekt AktivO, Aktivierungs- und Betreuungsprojekt Altenpflege, Zuverdienstprojekte, Paten für die Zukunft
Internetcafé im Café Kloostergarten
Café Kloostergarten als Offener Treff mit Frühstück und Mittagstisch
Caritas Zentrum: Koordinationsstelle für Asyl und Ehrenamt
Caritas Zentrum: Schuldnerberatung
Caritas Zentrum: Ehrenamtliche Familienpaten
Nothilfegelder CV Vergabeausschuss
Backaktion und Kochen für Wohnsitzlose
Offene Stunde
Ukrainehilfe
Fluthilfe
Ökumenische Flüchtlingshilfe
Nähtreff
Begegnungsnachmittag für Tafelkunden
Bücherflohmarkt
Kompass??Sicherheitssiegel
Caritas Box

Gesundheit

Klinikseelsorge: Heilig Geist Hospital, Klinik Falkenhof

Legende:

Ehrenamtliche Leistungen

Hauptamtliche Leistungen

5 Kooperationspartner/Netzwerke

Kinderhospiz: Aktion Bärenherz
Streetworker Diakonie
Bensheimer Tafel
Weltladen
Behindertenhilfe Bergstraße
Diakonie Weidenring / Wohnungshilfen
Hospiz
Kolping
Evang. Gemeinden
Frauenbüro Stadt Bensheim
Senioren- und Behindertenbeauftragte
Netzwerk Demenz Bensheim
Stadt Bensheim: Team Familie, Jugend, Senioren und Vereine
AWO
Schülerhilfe
Repair-Cafe
Wohnbau

6 Sozialraumanalyse für das Dekanat „Bergstraße Mitte“

[Sozialraumanalyse Dekanat „Bergstraße Mitte“ – Pastoraler Weg – Bergstrasse Mitte \(pastoralerweg-bm.de\)](http://pastoralerweg-bm.de)

7 Jahresbericht Caritaszentrum Franziskushaus 2022

https://www.mehrgenerationenhaus-bensheim.de/cms/contents/mehrgenerationenhaus/medien/dokumente/jahresbericht-2022-c/jahresbericht_2022_caritas_zentrum_franziskushaus_bensheim_v4.pdf

8 Kirchorte / Begegnungsorte

alle Kirchen
alle Gemeindehäuser
Kita's
Caritashäuser
Pfarrwiese
Hospizgarten
Stadtspark
Schulen
öffentliche Plätze
Friedhöfe
Wiese Caritasheim
Freizeitgelände
Burgen/Türme
Badensee

9 Tafel Begegnungsnachmittag 2023



